

**Thema: Ergebnisse aus AG78/Runder Tisch Untergruppe Schule/OGS zu QUIGS**

- ❖ Begrüßung der Bürgermeisterin, Ausschussvorsitzenden und -Mitglieder (Carola)
- ❖ Erinnerung an den Auftrag durch den letzten JHA/Schula (Carola/Nina)

Teil Nina:

In allen OGSen/Schulen wurde das 1. QUIGS-Modul durchgeführt/bearbeitet

Im anschließenden Austausch sind uns folgende Schwerpunkte, die die Arbeit in den Einrichtungen massiv verändert und beeinflusst haben, besonders bewusst geworden

- Gewandelter Blick aufs Kind
  - Zahl der Kinder die unter Wahrnehmungsveränderungen/-störungen leiden nehmen zu und damit gibt es auch Kinder viel mehr die Therapien (Ergo-/ Physiotherapien) erhalten
  - Damit verbunden ein auffällige Veränderung im **sozialen Verhalten der Kinder**; Streitigkeiten werden zunehmend körperlich und nicht mehr verbal gelöst, Schimpfwörter (in allen Sprachen) werden als „normal“ angesehen
  - wichtige Gespräche mit den Eltern, aber auch mit diversen Institutionen (Therapeuten, Gesundheitshäusern) nehmen immer mehr zu
  - Kinder leben zunehmend in der digitalen Welt, echte „Alltagserfahrungen“ (Bsp.: auf Bäume klettern) erleben sie kaum noch
- Veränderte Familienstrukturen:
  - Klassisches Familienmodul (Mutter, Vater, Kind) gibt es nur noch selten, Patchwork oder wechselnde Partner, alleinerziehende Elternteile sind überwiegend vertreten
- Viele Eltern haben eine doppelte Erwerbstätigkeit
  - Für die Kinder bedeutet dies:
    - sie bewältigen den Weg von der OGS allein nach Hause, Eltern sind meist noch arbeiten oder auf dem Sprung, somit können die Kinder nicht vom Tag berichten,
    - sie sind für sich selbst verantwortlich, sie bekommen nur Geld für den Bäcker morgens, kein geschmiertes Brot
  - > ein Teil der Kinder suchen ihre Ansprechpartner/ Zuhörer bei uns für alltägliches, schönes aber auch für Sorgen und Nöte, das Bedürfnis nach Nähe wird immer größer
  - > andere werden immer schweigsamer, ziehen sich zurück; an die Kinder heranzukommen wird immer schwieriger
  - Eltern sind für uns wenig/schlecht erreichbar
- Eltern geben die Verantwortung für Ihre Kinder zunehmend ab; zuhause findet Erziehung kaum noch satt
  - Die Kinder erfahren durch den Besuch in der OGS einen geregelten Tagesablauf, sie bekommen von uns Strukturen, erleben „**Alltagserfahrungen**“ z.B.: eine Mahlzeit gemeinsam zuzubereiten und gestalten, aber auch einfache Dinge wie Schuhe zubinden üben wir erneut
  - Lernzeiten (Hausaufgaben) benötigen mehr Zeit, viel mehr Kinder brauchen viel Unterstützung, wenige arbeiten selbständig, können sich schlechter konzentrieren
  - gerade bei Kindern mit Migrationshintergrund wird vermehrt Lesen- /Leseverständnis geübt (zusätzlicher Förderunterricht findet statt)

**Thema: Ergebnisse aus AG78/Runder Tisch Untergruppe Schule/OGS zu QUIGS**

- für die Mitarbeiter bedeutet das, wir sind nicht nur unterstützend für die Kinder da, sondern geben auch zunehmend Nachhilfe, Erklären

Teil Carola:

- Integration
  
- Inklusion

❖ **Konsequenz / Schlussfolgerung** (Carola)

- Enorme Herausforderung für **OGS und Schule** kann nur dann weiterhin optimal bewerkstelligt werden durch den Ausbau/Aufbau qualifizierten Personal
- Anpassung der Räumlichkeiten an die Bedürfnisse der Kinder (Orte zum Rückzug schaffen, Arbeit in Kleingruppen)

❖ **Zusammenfassung / Ausblick** (Nina)

- Zusammenfassend konnten wir schon durch die Arbeit am ersten Modul feststellen, dass QUIGS ein gutes Instrument um die Weiterentwicklung in den OGSen voranzutreiben. Wir werden zukünftig pro Schulhalbjahr ein Modul bearbeiten. Für das nächste Schuljahr haben wir uns auf die Module „Rahmenbedingungen optimieren“ und anschließend „pädagogische Konzepte weiterentwickeln“ verständigt